



Van Kark un Lüe

Edewechter Gemeindebrief

Nachrichten und Berichte

aus dem Leben der Evangelisch-luth. Kirchengemeinde Edewecht

Nr. 3 / 1977

Pfarrbezirk I
Nord-Edewecht
Portslope
Jeddeloh I

Pfarrbezirk II
Klein-Scharrel
Jeddeloh II
Ostland
Husbäke
Süddorf
Edewechterdamm
Ahrensdorf
Heinfelde

Pfarrbezirk III
Süd-Edewecht
Osterscheps
Westerscheps
Wittenberge

Abschied von Edewecht

Als ich 1969 in Osterscheps einen Besuch machte und mich als den „neuen Pastor“ vorstellte, da bekam ich zu hören: „Dat kann ik nich glöben! Se sünd dar doch noch väel to jung to!“

Das war vor mehr als 8 Jahren. Inzwischen bin ich nicht mehr so jung und schon lange nicht mehr der „neue Pastor“. Ja, ich muß gestehen, daß ich sehr heimisch geworden bin. Ich habe auch ein wenig die Fähigkeit erwerben können, zu erraten, wer sich hinter einem Ökernamen verbirgt. Viele Gespräche, Besuche, Gemeindeveranstaltungen haben eine starke Verbundenheit mit vielen Menschen im Pfarrbezirk Südedewecht-Scheps-Wittenberge und darüber hinaus bei mir aufkommen lassen. An mancher Freude und an manchem Leid habe ich Anteil erhalten. Von vielen weiß ich auch, daß sie mich und mein Tun mit ihrem Gebet begleitet haben. Das alles zählt. Das alles macht mir den Abschied nicht leicht.

In diesem Monat September werde ich nun Edewecht verlassen, um eine Pfarrstelle in der bremischen Kirchengemeinde Blockdiek zu übernehmen. Als ich nach Edewecht kam, hatte ich mir vorgenommen, in dieser meiner ersten Pfarrstelle mindestens fünf und höchstens acht Jahre zu bleiben. Die acht Jahre sind nun reichlich herum. Ich hoffe, daß recht bald ein Nachfolger gefunden wird, der dann womöglich die Menschen in Edewecht und Scheps, die ich nicht erreicht habe, besser erreicht. Jeder Pastor ist ja doch auch ein Mensch mit Stärken und Schwächen. Das sehe ich auch bei mir. Damit nun die Schwerpunkte nicht für sehr lange Zeit von ein und demselben Pastor mit der ihm eigenen Art festgelegt werden, halte ich einen Wechsel des Pastors nach einigen Jahren auch für hilfreich. Ein neuer Pastor wird neue Impulse bringen, neue Schwerpunkte setzen können und damit vielleicht auch bisher unentdeckte Begabungen und Möglichkeiten in der Gemeinde zum Zuge kommen lassen.

Aus vielen Gesprächen der vergangenen Monate kenne ich auch die Einwände gegen diese Auffassung. Ich kann verstehen, daß es als Hilfe empfunden wird, wenn man als Kirchenmitglied seinen Pastor bei den verschiedensten Gelegenheiten kennen und einschätzen gelernt hat. Ich denke aber auch daran, wie einige unter Ihnen sich im Laufe der Jahre auch an den „neuen Pastor“ gewöhnt haben, nachdem sie in der ersten Zeit noch oft meinten sagen zu müssen: „Aber Pastor Reinke . . . aber Pastor Dr. Schulze . . . aber Pastor Althusmann . . . hat das so gemacht!“

Ich möchte mich an dieser Stelle dafür bedanken, daß ich in dieser Pfarrstelle nicht immer mit anderen verglichen wurde, sondern daß sie mich so annahmen, wie ich nun einmal bin. Viel Ermutigung und viel hilfreiche Kritik haben mir oft geholfen. Besonders froh bin ich darüber, daß es so viele freiwillige Helfer und soviel Einsatz für die Arbeit in unserer Gemeinde gibt. Ich möchte hier nur als Beispiel die Mitglieder des Kirchenrats nennen, die

Kindergottesdiensthelfer, den Leiterkreis für Jugendarbeit, die Frauenhilfe, die Mitglieder des Schepser Frauenkreises, die einsatzbereiten Katechumenen und Konfirmanden bei der Erntedanksammlung für Collstede und viele, viele andere Menschen - jung und alt -.

Ich wünsche Ihnen allen: „Dat gah jo good!“

Ihr

Pastor Bonenkamp

Ernte-Dank 1977

Alle gute Gabe kommt her von Gott dem Herrn; drum dankt ihm dankt, drum dankt ihm dankt und hofft auf ihn! Matthias Claudius

Unser täglich Brot gib uns heute. Die Bibel

Erweitern wir die Bitte um das tägliche Brot mit der Erklärung Martin Luthers im Kleinen Katechismus, so wären unbedingt noch die Gesundheit, die guten Freunde und die getreuen Nachbarn zu erwähnen. Um die Gesundheit kann man nur bitten. Die guten Freunde finden sich in dem Maße ein, wie wir selber andern Freund sind. Aber die Nachbarn sind da, und hier eigentlich immer nur in der guten Beziehung als „getreue Nachbarn“, wenn es darauf ankommt, wenn man sie braucht: bei Festen aller Art und vor allem auch bei Beerdigungen; und dann, wenn Obst und Gemüse überreif sind und eingemacht werden, wenn der andere in Urlaub ist. Einfach nur so. Das ist schon Grund genug für die gute Gabe der Nachbarschaft zu danken.

Blicken wir über den Zaun unserer Gemeinde, dann würde das Kinderheim in Collstede mit in unsere Nachbarschaft einbezogen.

Auch in diesem Jahr werden die Konfirmanden aus Edeweicht (Nord und Süd), aus Portsloge und Jeddelloh I wieder um eine Ernte-Dank-Spende bei Ihnen bitten.

Seit Jahren schon hat es sich der Gemeindegemeinderat zur Aufgabe gemacht, das Kinderheim in Collstede mit dem Erlös dieser Sammlung zu unterstützen. Zur Zeit haben 30 elternlose Kinder und Jugendliche ein gutes Zuhause in Collstede gefunden und wären dankbar, wenn sie eine Beihilfe für die Ausgestaltung der Hobbyräume im Keller des Neubaus sowie für die Einrichtung der Kinderzimmer bekommen könnten. Denn das Haus wurde erweitert, und so fehlt es verständlicherweise noch an allen Ecken und Enden.

Es heißt so schön: allen Gaben und Gebern sei herzlich gedankt! Aber wir wissen mehr aus einer langen Erfahrung und könnten in der Landwirtschaft jedenfalls zum Erntedankfest den sichtbaren Beweis sozusagen auf den Tisch oder in die Scheune des Hauses bringen, daß das Geben einer Gabe mit dem Empfangen einer anderen aufeinander angewiesen ist nach der Regel: wer da kärglich säet, der wird auch kärglich ernten; wer aber säet im Segen, der wird auch ernten im Segen.

Das Gesetz Christi geht allerdings noch weit über dieses Naturgesetz hinaus, wenn es uns auffordert, auch da zu geben, wo nichts mehr zurück zu erwarten ist; da zu danken, von wo menschlich gesehen nur Unangenehmes kommt und da zu segnen, wo man uns flucht.

Das ist nicht einfach, aber ein Anfang wäre schon gemacht, wenn es uns gelänge wenigstens den Augenblick (oder auch die Situation) so unverstündlich er sich gibt, nicht nur mehr oder weniger unwillig und widerstrebend anzunehmen, sondern ihn gutzuheißen. So würde ein Moment zum Segen für das ganze Leben.

Der Herr wird gebieten dem Segen, daß er mit dir sei in allem, was du dir vornimmst. Die Bibel

Wie laut dich auch der Tag umgibt,
jetzt halte lauschend still,
weil er, der dich beschenkt und liebt,
die Gabe segnen will. Klepper

September 77 B o n g e r t z

Mitteilung aus dem Gemeindegemeinderat

Satzungs-Änderung

In Friedhofsangelegenheiten hat der Gemeindegemeinderat in seiner Sitzung vom 31. August 1977 folgende Änderung der Satzung für den Eschfriedhof in Edewecht beschlossen:

a) § 1 Absatz 4 wird wie folgt neu gefaßt:

„Vertiefte Schrift ist keilförmig oder genutet im Farbton des Materials anzulegen. Bleiintarsie ist zulässig. Einzelbronzebuchstaben sind nicht zugelassen.“

Dieser Beschluß wurde einstimmig gefaßt.

Für die laufende Wahlperiode wurden folgende Ausschüsse gewählt:

Kirchenvorstand, gleichzeitig Personalausschuß:	Pfarrbezirk I	Pfarrbezirk II	Pfarrbezirk III
Vorsitzender: P. Nitschke	Hohnholz	Habermann	Friedritz
Stellvertreter: Meinen			
Finanzausschuß:	Böhning	Grahlmann	Kreutzer
Ausschuß für Gemeindedienst:	Reinke	Grahlmann	Bruns
Büchereiausschuß:	Reinke	Mecking	Bruns
Bauausschuß:	Hohnholz	Grieme	Becker
Friedhofsausschuß:	Meinen	Kirchner	Bischoff
Land- und Forstausschuß:	Meinen	Kirchner	Bischoff
Kindergartenausschuß:	Theilen	Bley	Bruns
Stellvertreter:	Reinke	Mecking	Becker

Gebete über der Zeitung

Was Schepser Konfirmanden anhand von Zeitungsausschnitten als Gebet erarbeitet haben, davon finden Sie hier einige Beispiele.

Ob wir uns als Zeitungsleser und Fern-Seher anregen lassen könnten, die Meldungen nicht nur zur Kenntnis zu nehmen, sondern auch an die dort genannten Menschen zu denken und für sie als Christen zu beten?

Zeitungsanzeige: Suche Lehrstelle!

Lieber Gott, wir hoffen, daß der Junge bald eine Lehrstelle erhält. Vielleicht hängt von der Lehrstelle sein ganzes Leben ab! Wie denken die Eltern über ihren Sohn, wenn er die Lehrstelle nicht bekommt? Vielleicht werden sie sehr gekränkt sein, oder sie werden ihren Sohn beschimpfen, daß er sich nicht genug um seine Lehrstelle bemüht hat. Man könnte bei allen Betrieben fragen, ob sie einen Lehrling gebrauchen. Amen.

**Anzeige: „Ihre Hochzeit
geben bekannt . . .“**

Lieber Gott, ich lese in der Zeitung, daß junge Menschen heiraten möchten, die sich sehr lieben. Sie möchten ein gutes Leben führen, eine Familie gründen und keinen Ehestreit führen. Wir wünschen, daß die Ehe nicht in die Brüche geht. Amen.

**Todesanzeige:
Unfalltod einer
19-jährigen**

Gott, wie verhält sich wohl jetzt die Familie? Sind die Geschwister wohl schwer betroffen? Wie verhalten sich jetzt die Freundinnen? Wie kam der Unfall zustande? Hatte sie noch doll gelitten? Ist sie an der Unfallstelle gestorben? Verstand sie sich gut mit den Eltern? Die Familie hat jetzt bestimmt Haßgefühle gegen den Autofahrer, es kann aber auch ganz anders sein. Könnte man der Familie helfen, indem man den Unfall oder den Namen des Mädchens bei ihnen nicht immer erwähnt? Amen.

**Zeitungsmeldung:
Mit 10 Jahren
schon Trinker!**

Lieber Gott, die Angehörigen von den Kindern sind mitbetroffen, die Freunde und andere. Die Eltern schämen sich vor Nachbarn und Freunden. Sie haben Angst. Man müßte sich mit ihnen beschäftigen und fragen, warum sie trinken. Amen.

**Zeitungsmeldung:
Kind geriet unter
Grabstein!**

Einen schweren Unglücksfall, der sich in der vergangenen Woche auf dem Neuen Friedhof in Bad Zwischenahn am Diekweg ereignete, nimmt die evangelisch-lutherische Kirchengemeinde zum Anlaß, um erneut die Grabsteineigentümer an ihre Haftpflicht zu erinnern. Ein Kind war unter einen umstürzenden Grabstein geraten und hatte sich beide Beine gebrochen. Bei einer sofortigen Überprüfung der übrigen Gräber wurde festgestellt, daß einige hundert Grabsteine unbefestigt auf den Gräbern stehen, und sich ähnliche Unglücksfälle jeden Tag von neuem ereignen können. Die Kirchengemeinde, die bereits begonnen hat, alle betroffenen Besitzer der Grabstellen ausfindig zu machen und anzuschreiben, appelliert an alle Beteiligten, die Grabsteine umgehend ordnungsgemäß auf dem Sockel zu verübeln.